



Corona: Der Bayerische Mittelstandsbericht 2020

Beitrag

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat den Mittelstandsbericht 2020 im Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags vorgestellt. Aiwanger: „Der Mittelstand war auch in den vergangenen fünf Jahren Kraftzentrum der bayerischen Wirtschaft und Garant für gesellschaftlichen Wohlstand. Er hat daher die besten Voraussetzungen, sich rasch von den Folgen der Corona-Pandemie zu erholen. Der Schaden muss möglichst gering gehalten werden.“

Der Bericht der Staatsregierung wird dem Landtag alle fünf Jahre vorgelegt, um einen Überblick über die Entwicklung zu geben. Zum Mittelstand zählen dabei Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 50 Millionen Euro sowie unter 500 Beschäftigte. Der aktuelle Bericht umfasst den Zeitraum 2014/2015 bis 2019/2020. Er untersucht Bestand und Struktur des Mittelstands, die Entwicklung der Branchen und der Rahmenbedingungen von der Globalisierung bis zum Klimawandel. Aufgelistet werden Unterstützungsmassnahmen und es wird ein Ausblick gegeben.

Bayern ist ein Mittelstandsland, was die Zahlen in dem Bericht belegen:

99,6 Prozent aller Unternehmen gehören in die Kategorie Mittelstand.

76 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer werden hier beschäftigt.

80 Prozent aller privatwirtschaftlichen Ausbildungsverhältnisse (187.000 Azubis) gibt es im bayerischen Mittelstand.

72 Prozent der neugeschaffenen Arbeitsplätze (357.000) sind hier zwischen 2015 und 2019 entstanden.

„Der bayerische Mittelstand ist ein Job-Motor und das Rückgrat der bayerischen Wirtschaft. Die Firmen sind innovativ und zuverlässig. Bayern kann stolz sein auf seine Unternehmen“, erklärte der Wirtschaftsminister. Aiwanger betonte, dass sich die Unternehmen schon vor der Coronakrise in einem herausfordernden Umfeld bewegt haben: „Fortschreitende Digitalisierung, Klimawandel, Fachkräftemangel und der zunehmende Protektionismus im globalen Wettbewerb machen den Unternehmen zu schaffen. Deshalb hat die Staatsregierung zahlreiche Instrumente aufgelegt, um die

Firmen zu unterstützen.???

Mit diesen Instrumenten unterstützt Bayern den Mittelstand:

â?¢?â? Digital Transformation

Die Strategie Bayern Digital (etwa sechs Milliarden Euro) und die â??Hightech Agenda Bayernâ?? (zwei Milliarden Euro, davon 400 Millionen Euro fÃ¼r eine nachhaltige Mittelstandsoffensive) stÃ¼rken den gesamten Mittelstand. FÃ¼r den Neustart nach Corona wurde das Programm â??Hightech Agenda Plus (900 Millionen Euro in den Jahren 2021 und 2022) aufgelegt.

Beispielhafte Transformationsprojekte: Der Digitalbonus des Staatsministeriums fÃ¼r Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi)Â? IÃ¶ste knapp 19.000 AntrÃ¶ge auf ZuschÃ¼sse von fast 200 Millionen Euro aus. Daraus entstanden zwischen Oktober 2018 und Oktober 2020 dreimal so hohe Investitionen. Die Programme â??Handwerk Innovativâ?? und „Digitale Einkaufsstadtâ?? unterstÃ¼tzten Digitalisierungsbestrebungen. Zudem wurden 19 digitale GrÃ¼nderzentren an 27 Standorten mit einem FÃ¶rdervolumen von 120 Millionen Euro eingerichtet. Der Fokus liegt hier auf der Bildung regionaler Ã¶kosysteme aus Start-ups, etablierten Unternehmen und UniversitÃ¶ten/Hochschulen.

Investiert wurde auch in digitale Forschungs- und Entwicklungsinitiativen: vom KI- und Supertech-Programm (600 Millionen Euro), Robotik, 3D-Druck, Mikroelektronik und digitaler Medizin bis hin zum German Digital Hub Mobility der UnternehmerTUM.

â?¢?â? ? Finanzierungshilfen

Beispielhaft sind die Darlehenszusagen der LfA FÃ¶rderbank in HÃ¶he von etwa zwei Milliarden Euro fÃ¼r knapp 8.000 ExistenzgrÃ¼ndungen. Die bayerische RegionalfÃ¶rderung unterstÃ¼tzte 3.100 Investitionsvorhaben mit ZuschÃ¼ssen in HÃ¶he von 824 Millionen Euro. Dadurch entstanden zwischen 2015 und 2019 Ã¼ber 12.000 neue ArbeitsplÃ¶tze. FÃ¼r Eigenkapitalfinanzierungen standen die Bayerische Beteiligungsgesellschaft und Bayern Kapital bereit.

â?¢?â? ? StÃ¼rkung der Innovationskraft

Das StMWi unterstÃ¼tzt den Technologie- und Wissenstransfer etwa durch â??Bayern Innovativâ?? mit seinen Kooperationsplattformen und seiner FÃ¶rderlotsenfunktion. Gezielte Programme wie die Ausgabe von 1.000 Innovationsgutscheinen fÃ¶rderten kleine Unternehmen. Zudem wurde Spitzentechnologie in universitÃ¶ren und auÃ¶eruniversitÃ¶ren Forschungseinrichtungen wie der Fraunhofer Gesellschaft und dem DLR gefÃ¶rdert.

â?¢?â? AuÃ¶enwirtschaftsfÃ¶rderung

Das StMWi organisierte beispielsweise die Beteiligung an 260 Auslandsmessen fÃ¼r etwa 2.400 Unternehmen. Das AuslandsreprÃ¶sentanten-Netzwerk wurde mit dem Ausbau in Westchina und Ã¶gypten gestÃ¼rkt. Inhaltlich wurde ein zusÃ¶tzlicher Fokus auf Zukunftsbranchen wie der Gesundheitswirtschaft gelegt.

â?¢?â? ? FachkrÃ¶ftesicherung

Allein die Ã¼berbetrieblichen Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung wurden mit etwa 175 Millionen Euro unterstÃ¼tzt. Dank einer Bundesratsinitiative Bayerns wurde die Meisterpflicht auf

zweitwÃ¼rtliche weitere Gewerke ausgeweitet. Weitere MaÃnahmen waren etwa die ErhÃ¶hung des Meisterbonus auf 2.000 Euro und die Imagekampagne âAusbildung macht Eltern stolzâ zur StÃ¤rkung der beruflichen Bildung.

âHilfen fÃ¼r ExistenzgrÃ¼nder und Unternehmensnachfolger

Die LfA FÃ¼rderbank, die BayBG, und Bayern Kapital unterstÃ¼tzten GrÃ¼nder und Nachfolger mit attraktiven Finanzierungen. Hinzu kamen Beratungs-, Coaching- und Netzwerkangebote. Alleine im VorgrÃ¼ndungscoaching-Programm des StMWi wurden 4.700 Beratungen durchgefÃ¼hrt. Wichtige Netzwerkpartner waren die Kammern, BayStartUP und die vom StMWi gefÃ¼rderten digitalen, technologie-orientierten und allgemeinen GrÃ¼nderzentren. Kampagnen wie âGrÃ¼nderland Bayernâ und die Offensive âUnternehmensnachfolge.Bayernâ halfen bei der Kommunikation.

âUnterstÃ¼tzung wÃ¤hrend der Corona-Pandemie

Der Mittelstand stand bei den Hilfsprogrammen wie der âCorona-Soforthilfeâ und der bayerischen âOktoberhilfeâ im Fokus. Erweiterte und neue Kredite und BÃ¼rgschaften kamen von der LfA FÃ¼rderbank Bayern und der BÃ¼rgschaftsbank Bayern sowie dem Bayernfonds. Eine Kontaktstelle zur Wiederherstellung der Lieferketten wurde eingerichtet. Bayern setzte sich beim Bund erfolgreich fÃ¼r Erleichterungen bei den Konditionen der ÃberbrÃ¼ckungshilfe II ein (Senkung der Einstiegsschwelle, ErhÃ¶hung der FÃ¼rderersÃ¤tze, Abschaffung FÃ¼rderdeckel fÃ¼r KMU, Verdopplung der Personalkostenpauschale) ein. Auch fordert Bayern verbesserte Konditionen bei der ÃberbrÃ¼ckungshilfe III (z. B. EinfÃ¼hrung eines fiktiven Unternehmerlohns sowie einer stÃ¤rkeren BerÃ¼cksichtigung von Personalkosten).

Ausblick: Die Aussichten auf wirtschaftliche Erholung sind gut

Wirtschaftsminister Aiwanger: âDer bayerische Mittelstand ist im Kern gesund. Die Ursachen des aktuellen Konjunkturerinbruchs sind nicht systemischer Natur, sondern durch die Corona-Pandemie verursacht. Deswegen werden unsere UnterstÃ¼tzungsmaÃnahmen wie die Hightech Agenda (Plus) mit ihrer Mittelstandsoffensive, die umfangreiche FÃ¼rderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung oder die Diversifizierung unserer AuÃenwirtschaftsaktivitÃ¤ten den Mittelstand fit machen fÃ¼r die Herausforderungen der Zukunft.â

Zugleich forderte Aiwanger die UnterstÃ¼tzung der Bundesregierung. âBerlin muss bessere Rahmenbedingungen fÃ¼r die Wirtschaft setzen. Dazu gehÃ¶ren die Senkung der Unternehmenssteuer auf 25 Prozent, die vollstÃ¤ndige Abschaffung des SolidaritÃ¤tszuschlags, bessere AbschreibungsmÃ¶glichkeiten beim Wagniskapital, die Deckelung der Stromsteuer auf niedrigem Niveau und deutliche FlexibilisierungsmÃ¶glichkeiten beim Arbeitszeitrecht. Zudem braucht es eine Ausweitung des steuerlichen VerlustrÃ¼cktrags.â

Der Bayerische Mittelstandsbericht 2020 kann unter folgendem Link aufgerufen werden:

www.stmwi.bayern.de/mittelstand/

Bericht: Bayerisches Wirtschaftsministerium

Foto: HÃ¶tzelsperger – Bayerischer Landtag



Kategorie

1. Wirtschaft

Schlagworte

1. Bayern
2. Corona
3. MÄ¼nchen-Oberbayern
4. Wirtschaft